Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri

Herausgeber: Historischer Verein Uri

Band: 14 (1908)

Artikel: Ueber den Bau der Pfarrkirche in Schattdorf 1728-1734

Autor: Zgraggen, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-405515

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

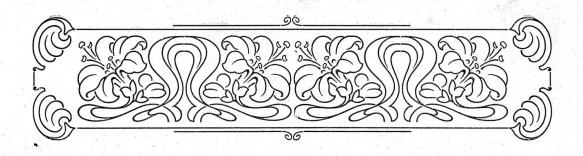
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Heber den

Ban der Pfarrkirche in Schattdort. 1728—1734.

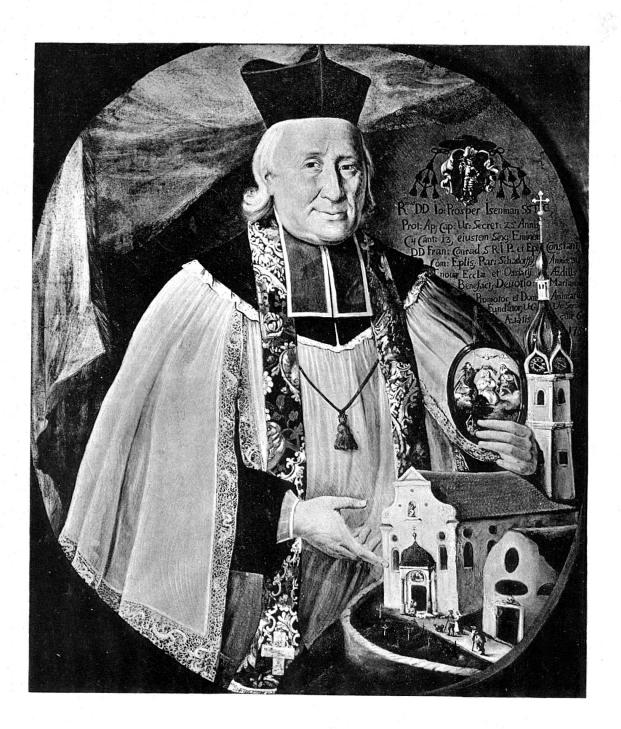
von Martin Bgraggen, Beamter der Gotthardbahn, in Luino.

legenen Schattdorf zuschreitet, so schimmern ihm von Ferne die weißen Mauern der Kirche, das hehre Wahrzeichen dieses Pfarrdorfes, gar freundlich entgegen; während die imposanten Berge: Schwarzgrat, Belmi und Hochfaulen den Hintergrund darstellen und als Hochwachten den Ort äußerst malerisch dekorieren. Man betritt hier den Boden vielleicht der ältesten, kirchlichen Ansiedelung im Reußtale und eine der interessantesten Wallsahrtskirchen des Landes Uri, welche von Personen jeglichen Standes und Beruses mit Vorliebe besucht wird; denn dem krommen Pilger erzählt sie durch zahlreiche Votivtaseln von geschehenen Wunderdingen und neben ihrer kunstvollen, inneren Ausstatung, ihrer allerliebsten Lage, bietet der Ort dem Besucher auch ein von Geschichte und Sage umranktes Bild aus altersgrauer Zeit.

Vor rund 170 Jahren wurde dieses Gotteshaus gebaut und einsgeweiht. Der Hauptbeförderer, die Seele dieses Werkes war der das malige Ortspfarrer Joh. Prosper Jenmann, ebenso hervorragend als Seelsorger, wie als Bauführer.

I.

Bevor der geneigte Leser mit dem bezüglichen Baukontrakt im Urstext, nehst Präliminaria bekannt wird, möchte der Schreiber dies, ein



schlichter Bürger von Schattdorf, der fern von seinem heimatlichen Dorfe weilt, versuchen, von dem vortrefflichen "Kilchherrn" ein bescheidenes Bild zu zeichnen. Das Geschlecht der Jenmann stammt mit aller Wahrscheinlichkeit aus dem Schwabenland; von dort kam es nach Wallis und sodann ins Urserntal. Joh. Prosper Jenmann wurde zu Hospenthal geboren und am 23. November 1687 in Andermatt getauft. Vater Joh. Christoph übersiedelte später nach Altdorf, we er, wie man glaubt, bei seinem Sohne, Hauptmann Josef Maria, lebte. Ein Karl Christoph Jenmann, offenbar ein Enkel des Joh. Christoph Jenmann, erscheint in Altdorf anno 1781 und 1782 als Dorfvogt beziehungsweise Präsident. Ueber Joh. Prosper Jenmanns Studiengang stehen mir teine Notizen zu Gebote. Im Jahre 1715 wurde er in das Priesterkapitel von Uri aufgenommen und von dieser Zeit bis 1723 war er Raplan der Pfründe "Unserer Lieben Frau" und Professor an der Lateinschule in Altdorf. Anno 1723 am 4. Advendsonntag wurde er zum Pfarrer von Schattdorf erwählt. Ifenmann folgte auf Pfarrer Simon Zgraggen; er war der 13. seit der Abkurung von Bürglen (1424). Die Bahl 13 spielte und spielt heutzutage noch bei abergläubischen Versonen oft eine sonderbare Rolle. Für Schattdorf brachte diese Zahl anno 1723, da sie auf diesen edlen Priester fiel, Glück und Segen. Dort wirkte und starb Pfarrer Jenmann im hohen Alter von 88 Jahren, nach dem seine segensreiche Pastoration 52 Jahre, d. h. bis zu seinem Tode, den 12. Januar 1775, gedauert hatte. Pfarrherr Jenmann war ein edler, würdiger und gelehrter Priefter; groß war sein Ansehen bei seinen hohen und höchsten Vorgesetzten, beim Volke hohen und niedern Standes und nicht minder bei seinen Amtskollegen. 25 Jahre, von 1721-1746, bekleidete er die Stelle eines Sekretärs des Priefterkapitels von Uri. Papst Benedikt der XIII. (1724—1730) ernannte ihn zum apostolischen Protonotar, d. h. soviel als Obergeheimschreiber des Papstes. Anno 1728 erscheint er als Profurator (Anwalt) der päpstlichen Nuntiatur, die damals in Altdorf residierte. Zum Sekretär des Vierwaldstätter-Kapitels wurde er den 5. Mai 1733 erwählt und im Jahre 1743 zum Sertar desselben. Im Alter von 68 Jahren, anno 1755, erhält er vom Bischof von Konstanz noch die Bürde und Bürde eines bischöflichen Kommissars. Neben seiner umfangreichen und vielseitigen Beschäftigung fand der geniale Mann noch Zeit Studentenvater zu sein; denn im Pfarrhause unterhielt er ein kleines Konvikt für Studierende der Rhetorik und Philosophie. Als liebenswürdiger Hausherr vernachlässigte er keinenfalls die Pflichten ber Gastfreundschaft. Herrschaften von hohem Range (päpstliche Runtien, höhere Ofsiziere und Landammänner etc.) waren gerne Gäste im schlichten Pfarrhose. An seiner Tasel dehnte sich die Unterhaltung zweiselsohne über weitschichtige Dinge aus, wobei das Gebiet der Heimatstunde jedensfalls nicht zu kurz kam. Den Speisezettel aus jener Zeit kann ich leider den verehrlichen Pfarrköchinnen nicht präsentieren; aber es ist sicher anzunehmen, daß die Rüche exquisito war und ein "guot trünklin Win" dazu nicht sehlte. Besonders während dem Kirchenbau, als die Maler und Orgesbauer usw. beim Pfarrherrn speisten, mußte er sein Haus längere Zeit für Hotelbetrieb einrichten. Die seuchtfröhlichen Gesellen, in deren Geldbeutel keine Dukaten glänzten, wiesen den freundlichen Gastzgeber zum vorneherein an die Kasse beim St. Peter an der Himmelspforte.

Man lobt des Pfarrherrn Jenmanns schöne und fließende Handschrift und besonders seine korrekte und musterhafte Führung und llebersichtlichkeit in den Pfarrbüchern. Von seiner Hand eristieren über Pfarrei und Kirche, besonders im Sterbebuch, viele interessante historische Notizen. Pfarrer Isenmann scheint wohlhabend gewesen zu sein; er gab gerne und er gab viel. Mit seinem Bruder, Hauptmann Jos. Maria Jenmann, bezahlte er die ganze, herrliche Stukaturarbeit im Chor, Langhaus und an der Orgel, was nach seiner Angabe Gulben 500 = Fr. 879.12 ge= kostet hat, desgleichen, aber allein für die Kanzel Gulden 500 = Fr. 879.12. Er verehrte sodann der Kirche ein Paar schöne filberne Meßkännchen nebst silberner Platte, ein silbernes Altarkreuz und ein silbernes Weihrauchfaß mit Schifschen, auf welchen Gegenständen der Name des edlen und hochherzigen Donators eingraviert ist. Ferner stiftete er die sogenannten Seesensonntage mit einem Betrage von Fr. 1846.15 und ein ewiges Jahrzeit mit Brot für die Armen, betragend Fr. 615 .-. Bei der Seelensonntag-Stiftung war laut Urkunde der jeweilige Orts= pfarrer verpflichtet, anläßlich des Kirchweihfestes den ältesten Jenmann im Lande zum Mittagmahl einzuladen. Dieser Berpflichtung sind die Pfarrherren ungefähr seit Mitte des vorigen Jahrhunderts enthoben, indem das Geschlecht der Jenmann in Uri erloschen ist. Monsignor Jenmanns Portrait, hier reproduziert, offenbar von Künstlerhand gemalt, zeigt ihn als ein geistig durchhauchter, hochedler Greis mit silberweißen Haaren, nebst Familienwappen und Abbildung der unter ihm erbauten Pfarr- und Wallfahrtstirche, mit der er sich ein Denkmal aere perennius, d. h. ein die Zeiten überdauerndes, gesetzt hat. Das Bild wird in der Sakriftei der Pfarrkirche zu Schattdorf pietätsvoll aufbewahrt.

II.

Der von Pfarrer Jenmann selbst geschriebene Tractat olt Verding lautet:

Fractat old Verding Sub L. A.

Den 5. Aprill 1728, veil der Lobl. Kirchgang Schatdorf Ihre Alte, baufällig und dem Bolth vill zu enge pfarr Kirch Sinhellig Resolviert abzuschließen, und zu Ehren der Hochheiligen Drehfaltigkeit, Maria der allzeit Mackhelreinen Islichen Göttlichen Muotter [als welche Von Vralten Zeiten her in Schatdorf sich gnadenreich und Bunderthätig erzeiget]. Wie zugleich in der Ehr deß großen himmlischen Fürsten Ricolai unserß hochvermögenden pfarr Patronen ein gant Neue Kirch mit hilf und Gnaden der höchst Ermelten und guthertiger Leütten behstand aufzubauen, haben die hierzu Von einem ganten Kirchgang Vohl ernante Deputierte Herren mit Herr Steinwerchmeister Von Lucern Mr. Foseph von Brüell [der Vorhärd underschibliche Neuwe Kirchen und Capellen mit großem Lob aufgesührt alß Küßnacht, Kügi, daß heilig Creüt in Zug und daß Frauen Kloster in stanß] folgenden Tractat getrossen und beschloßen.

Jmo soll die Kirch in der Höche haben Schuhe No.	36
doch mit klarem Vorbehalt ein Schuhe zu höcheren	
2 ^{to} Lang Schuhe No.	72
3 ^{to} breit Schuhe No.	44
4 ^{to} daß Chur lang Schuhe No.	34
5 ^{to} breit Schuhe No.	36
Kirch und Chor Länge	106

Das Chor mit Tug lebendig gewelbet, in gleichem der Chorbogen, daß Kirchgewölb, wie es der grund Riß anzeiget mit Indß gegossen, damit es mit Stucadurdarbeit kan versertigt und gezieret werden. Die seiten durchauß mit Ihren Colkunnen [pilasteren], die Alkär mit Ihren posten samt der Sacristi nach anskändigkeit, Item 2 Säulen auß Sandsteinen mit Capitol und pedistal, und daß postament der Orgel; die 2 Kirchporten Lon behauenen Steinen; ingleichem die Gräd zu dem Chor Alkar alle diese gemelte Stein ist Hr. Werckhmeister schuldig in Lucern ohne unseren kosten in daß Schiff zu Liesern, die pfensterposten sollen bestehen in geröstetem Tug [so aber nachgänz B. alle mit geshauenen Steinen gezieret mit extrakösten].

Die Kirchen Egg biß unter das Dach mit Tug, wie auch der Fuß gesimbß Deckhel. Es soll auch Hr. Steinwerchmeister den Kirchenboden mit Steinblatten zu legen schuldig sehn den Schuhe a Schlg. 4 über welcheß aber unserseits sich zu bedenethen Wir unß vorbehalten. Item ist ferner anbedingt, daß so unter diser Zeit deß gebäuwß Er Hr. Werckhmeister Von Gott sollte beruosen Werden, sein Sohn Mr. Mathees, ein sehr erfahrner Maurer und Stein Metz, schuldig sehn solle, daß Werckhund Verding gäntlich zu erfüllen, Welcher aber unter Wärendem gebeuwt, zu dessen nit geringen Nachtheill, Vor seinem Vater an der Dörrsucht gestorben.

Item Obligiert sich der Kirchgang die Materialia an die Hand zu schafen, und so vill an den Hrn. Deputierten, die Kirchgenossen anzufrischen Hr. Werckhmeister Verhilflich zu senn; doch ohne Schuldigkeit, Wohin Er sich angelegenlichest recomandiert, um in seinem predentierten schaden erleuchteret werden. Es solle auch der Kirchgang schuldig senn, Ihme den Tug zugerichtet, Wie auch Jybg big an daß brennen an die Hand zu geben; auch daß Bockhgestehl, daß gerüft in der Kirch, und was daß Chorgewölb und Sacrifti ohne seine kösten salf des Zimmermannß arbeit] zu zu bereiten, doch mit Benstand und Direktion deß Werchmeisterf. Vor Welches alles mann Ihme Hr. Werchmeister Versprochen bareß geld — Glb. 1500 — samt einer 6 fachen Dublonen Vor daß Trinckhgeld, weil hoch beteuret daß Er sonst nit bestehe könnte Wegen angedingten gehauwenen Steinen der Säulen, Altar dritten und Kirchenporten samt den Instrumenten macht die besagte 6 fache Dublonen. — Gld. 56.20 — Bnd sind bey disem Tractat gewesen T. Hr. Haubtmann und Landamman Stanislaus Büntener von Braunberg, Hr. pfarrhelfer Valentin Haaß, die T. Hr. Rath, alf Hr. Johann Heinrich Bauhofer, Hr. Johann Trosch, Hrn. Adrian Zurrenseller, und Hr. Kirchenvogt Joha n Jacob Ritz, samt mir unterschriebenen

Johann Prosper Jsenmann S. Shl. V. E. V. Secret. T. T. Nuntiature. beschechen Wie Obsteht. Procurator und pfarrhr. alda.

B. G. C.

Preliminaria wegen dem Neuwen Kirch Gebäuw.

1. Nachdemme Mann Von Villen Jahren här mit den Gedanckhen schwanger gegangen, die alte zimmlich Enge, etwan Vor 500 Jahren

in circa aufgebaute pfarr Kirch allhier abzuschließen ben adero aus Göttlicher disposition geschechenen aufbauung underschidliche heilige Sachen under dem Boden gefunden Worden. c. g. Ein Creut so heut zu Tag schön gefaßet in den Processionen Vorgetragen wird, daß Meßgewand durch welches die Kranckhen Kinder sonderlich an einem Frentag mit großer Bürckhung berühret, die Bildnuß deß Seiligen Geifts in Geftalt einer Weißen Dauben, Welche iet ernnüeret in dem Marianischen Thron herrlich gesechen Wird, Wie auch ex perpetua traditione olt auffag der Allten daß eben dijeß in besagten Thron zu erhäbende Wunderthätige Maria Bild under der Erden gefunden Worden. sabsonderlich zur Zeit beyläufig Vor 70 Jahren deß in Gott ruhenden Hr. Sextarü und pfarrhr. Johann Melchior Hertenstein so bis in die 52. Jahr difer pfarr rühmlichest Vorgestanden, allein ist aber daß Bauwen allzeit zu Waßer Worden! haubtsächlich Weill hierzu jederzeit der Platz und das Ohrt gant und sogar Verdächtig gehalten Worden, bis endlich anno 1725 in dem Jubel Jahr dijeß so heilige Geschäft widerum zum Vorschein kamm auß anlaß! Da man mir alf der Von der Wohl lobl. pfarren Silenen gant Einmüthig auf Absterben Ihreß Titl. Hrn. pfarrhr. Johann Jacob Gamma anno 1724 Einmüthig zu dero Seelforger Verlangt wurde, ich aber auß erheblichen Briachen alk Wenig zu Vor Von Schatdorf Verlangt und hierauf einmüthig Erwählt, ich billig dises außgeschlagen, und da fie ein Neuen pfarrhof bauen Wollen, mich dahin erklährt Wie mir Weit lieber Bare, und forderest Gott dem Allerhöchsten und seiner liebwertesten Mutter Weit angenehmer Ein Neues Gottef Haus aufzubauen! Man redte aber pro und contra Von anno 1725 bis anno 1728, alwo den 5. Aprill 1728 under Afsistens Hr. Haubtmann und Landamman Stanislaus Büntener Von Braunberg, der ung in allem unermüdet mit Rath und That bengestanden Einen Tractat mit Hrn. Steinwerckh Meister Joseph Von Brüell getrofen, Wie unden her Sub Lit. A. zu ersechen.

2. Zu diesem gebeuw aber Ware Ein sonderbarer sporen und antrib der damahlß in Altdorf Residierende päpstl. Nuntius Hr. Graf Dominicus Passionei gebürtig auß Welschland von Fossonbrone, Ein Mann unVersgleichlicher Talenten und gegen meiner Wenigkeit überauß günstig, und deßwegen in kein ohrt mehr alß gegen Schatdorf allwo Er öfterß Tasel gehalten, dermahlen Verliebet, auch daß köstliche Büllen Wasser in hocher persohn ben der quellen selbsten benediciert, und daßelbe Expreße für sich zu einer Eur bedinunt, beständig aber zu disem Bauw mich animierte.

Rufolg deßen dan anno 1728 hat man an dem hochen Vorabend der Heil. Drenfaltigkeit zu der Man sich vor Gott und daß Schatdorfische Maria Gnadenbild auf die Anie geworfen bittlich um den Seegen angehalten sich in den Wald begeben, unter Anführung Hr. pfarrhelfer, der Hrn. Rathe samt einer ansehlichen Mannschaft und meiner Wenigkeit, selbigen Tag etlich 100 Tannen glückhlichest gefället, so bald ich 3 Streich an eine derselben gethan in dem Namen der hochheil. 3 faltigkeit, Im folgendem Herbst und Winter hat man ben der Reiß daß Sand aufgeworfen, auch alldort um aufzuraften, dem anWesenden Jungen Volckh Chriftenlehr gehalten auch fehr Vill Sand auß Fr. Barbara Gißlerß Rüttin geführt, und bei anvanetem Schneeweg die zuführ deßelben biß zur Nacht zubrachte, auch öfters ben dem Mondschein zugefüehrt; die erste Stein hat man auf daß geweihte getragen an Marie Empfängnuß Fest Hr. Alt Kirchen Bogt Johann Melckhior Imhof und M. Leonti Bär auf den Tragbännen von freger Hand aber ich und mein Junger Nepot Prosper Antoni Jenmann] die ersten Stein aber hat man gespräunt an St. Anna Tag anno 1728 und also den Vorgehenten Winter Villfältige Stein bereittet, und durch die Hornschlitten auß dem Bufti in deß Jacob Jauchen Hofftatt in gegenWart deß T. Hr. Legaten Paffionei und Seineß Hoff, der damahlß zum luft der fahrenden Gine Dublone Verehrt, umb welche um alle theillhaftig zu machen ein Lagel Wein gekauft, und ich und mein Bruder Haubtmann Isenmann auch 2 darzu gethan und Verehret, und in ein fäßlein gefaßet, und Von Melckhior Imhof damahligen Kirchen Vogt in den letsten 3 Tagen der Fasnacht den arbeittenden auf ein persohn ein quärtlin aufgeschenckhet hat, und diß zu allgemeiner Sodisfaction, da den persohnen auch zu Zeiten ein und andere Maaß eß in ein Hauß getrofen.

3. Merckhwürdig ift aber daß ben diser Kirchen Arbeit Jedermann Willig und fleisig geWesen, sonderbar haben sich distinguiert und hervorsgethan die Jungen Knaben, absonderlich die Igfr und Frauen, Welche Ihnen großeß Lob erWorben, doch den anderen nichts benohmen, um so Vill Weniger der unschuldigen Jugend, Welche ohne schadenß ben grabung der Fundamenten auf dem freydhof [deren Tiefe an einigen Ohrten 12 Mäßschuhe, und darum zu beßerer Versicherung der Thurn hinders Wärtß müßte gesetzt Werden] die noch nit Vollkommen VerWäsene Leiber ausgehöbt, doch ohne einige üble folg, Wie dan Gott und Maria seiner liebsten Muotter absonderlich zu Danckh, daß ben dergleichen schwären gebühren in stein und holz, und so schwären last tragen, auch in unters

schiedlichen anscheinenden gefahren Niemand daß mindeste Leyd geschechen, sonderen unter Währendem Kirchengebäuw unß Gott Wunderbahrlich Von den Ingeren, Wasergefahren, absonderlich in Feuersnoth ben grausam Wäjendem Föhn, da in Franz Z'graggenß Hauß seuer aufgegangen, und die flammen etwan an 20 andern Ohrten gesetzt, doch diß einzige Hauß zu grund gangen, alle andere aber Wunderbahrlich erhalten Worden.

- 4. Nit minder ist Verwunderlich daß man auf dem plat Wo ich die Kirch der Umgang der Frendhof und grose Frendhof Mauren steht [da zu Vor alleß hübel und Büchel und ungehoblet, mit großer lang-Wieriger mühe und Arbeit geebnet durch auf so lang die Obere Freydhof Mauren, Eine ungemeine Zahl der in der Ersten Ordnung ligenden Cörpern gefunden Worden, ja noch einige ob difer hochen Mauern heraußschauend gesechen Worden, und diß gleichsam 3 fach auf einanderen, die alle Ihr Angesicht gewendet, Wie die Kirch steht, und also klar scheinet: daß die Erste Kirch allhier muse gestanden sehn, Wie die gegenwärtige, Welcheß da ef Jedermann zu allgemeiner VerWunderung Veranlaset, eben also den Huchbesaaten LB. Legaten, welcher deplenv gesagt, daß da Originaliter und anfänckhlich muse ein großer Friedhof gewesen senn, und anfänckhlich alleß dahin in disem Land muse beerdigt Worden seyn, Welcheß um so Vill Wahrscheinlicher auß demme, Weil laut alten Chronickhen und schriften daß heutige schadorf daß in dem Land Uri erst bewohnte Dorf geWesen ist, und desen seinen Namen schadorf Von dem etwan Vor mehr muthmassich Vor 1000 Jahren erlittenen schaden bekommen, daß zu Bor sehn Namen Ura olt Uri soll geheißen haben, Welcher schaden um so Vill größer muß geWesen sehn, da man auß dem Lehn auf die Haldibergen Eben Fuof gehen könnte, und Von disem schaden, Welchen der Gangbach Verursachet, ein solcheß ausgeworfen. und so erschröckhliche stein herabgeführt, die noch heüt zu sechen, daß daß gante Dorf undergegangen, und dise Original-pfarr alf den sich genöthiget befunden mit der Wohllöbl. pfarr Bürglen zu Vereinigen, biß sie Widerum Von derselben Separiert, auch in ansehung dises ohndipputierlichen Alterthumbs diser unser pfarren in ofentlichen Processionen Creits und Fahnen den Borzug gestattet Wird, doch allzeit mit etwaß un Willen olt Contradiction.
- 5. Die prob daß Vor diser abgeschlisenen Vor etwan 500 Jahren erbauten Kirchen eine andere nothWendig müse gestanden sehn, sind genugsamme prob die obVermelte so Villfältig in der besten Ordnung

ligende Cörper, nebend den alten gefundenen gemaüren, Wo besagte Kirch muoß gestanden sehn, da man ein silbernen psennig gesunden, auf demme die Bildnüs eineß alten Kahserß gepräget, so nach auskag hochErmelten Legaten Passionei Vor 1000 Jahren geschlagen Worden. Item da man anno 1731 die Ifr. Anna Margrett Wegnet Von Altdorf hier begraben Wollen auf dem plat der abgeschlisenen Kirchen, so hat man in dero aufgeWorsenen grab einen Dägen gesinden, samt einigen Zeichen Eineß Dägen pänckhß, so gleichsahlß ein großeß Alterthum anzeiget, dan Vor Uralten Zeiten Niemand alß die Kitter solang Vor den Eydsgenösischen Zeiten begraben Worden, Dägen zu tragen erlaubt War, dahero obgemelte sachen samt einem anderen gleichsörmig gefundenen Dägen in der Oberen Sacristi ausbehalten Werden, Wie nit Weniger.

6. Zum Ewigen angedenckhen Wird hier bengesett Waß sich anno 1728 in Da. Leetare 7mo. Marty ereignet, da deß sigristen Johanneß hergerf sohn Foseph Maria den Englischen Gruoß Abends leuttete, Ware ben Ihme Ein Junges Anäblin Von 8 Jahren mit Namen Joseph Aufahe, Welcher letste in mitte den leuttens zum Ersteren aufruofte jehe sehe da Bas für ein schönef Rindelin steht ben dem ChorAltar, auf diejeß laufen bende auf dem Alten Gloggenthurm da gienge daß Kindelein Von dem ChorAltar zu Marie und Juseph Altar, alfdan gleichsam springend über die Kirchstühl zur Kirch hinauß, und dan sich in dem Lauf über die bereittete stein und Materialia gegen dem Friedhof Türlin, alßdann zurückh gegen dem plat Wo jet die Neue Kirch stehet sich gewendet, und aldort Verschwunden, umb gleichsam unß den Zweifel aufzuheben, Wo Wir bauwen und die Kirchen sollen in disem Vorhäro unebenen Ohrt. Auf Welcheß da besagten Josephlin berufen Welcher allein daß Kindelein gesechen nit aber sein gespan, hierüber constituiert, und Wie Wo und Wan die sach sich zugetragen, Er alleß auf obige Manier erzellet, und auf die umständliche umfrag, Wie und auf Waß Manier daß Kindelein gestaltet und bekleidet, geant-Wortet, daß difeß schöne Kindelein gant klein überaußschön, um und um bloß allein bedeckhet mit einem schneeWeisen Hemmetlein einem Beit Beiseren alf Ihme der St. Nicolaus gegeben, mit einem gälben Kruselhärlein auf seinem häuptlein im übrigen ohne strimpf ohn schuhelin Waß muß aber diseß Kindelein für ein anderes geBesen senn, alf daß liebe Jesuf Kindelein um die Freud zu bezeugen, Wegen dem zukünftigen Gnadenhauß Gotteß und seiner Muotter. Gben diseh Wolte Vorbedeutten daß man absonderlich an den großen Abenden

sonderlich der Festen Marie in der gegend Wo jetz daß Chor steht, öfterß ein heleß Licht gesechen, absonderlich mit mir meine damahlß habende studenten die Hr. Hieronymus Schmied, beyde Von Mentel alß Hr. Magnus und Hr. Rochus samt Hr. Thoma Chicherio auch ist daß gericht ergangen man habe hören singen, und beVor man ansangen bauWen, hat man gar oft gehört fahren, Männen bauWen, stein sühren, und absonderlich da man die haubtgerüst auß der Kirchen abthun Wollen, hat man gehört abschlüesen, und nach Vollentem gebäuw unter dem Gottesdienst ordinari aber nach demselben, Wie ich desen selbst Zeugniß din, sehr Ville Zeichen, alß ob eß die stoßbännen brauche, und man aber nicht Wißen kan Waß dießeß bedeutten möchte, muothmaßlich daß die Lieben abgestorbenen blangen und Verlangen, daß einmal der Friedshof in die Ordnung gebracht, damit daß Wunderthättige Maria Vild einmahl eingebleittet Werde, zum Trost der Armen Seelen Wegen einem Sonderbaren Vorhaben zu deren gunsten.

- 7. Dennne dan wie Sub L. A. anno 1728 den 5. Aprill der Tractat getrofen, der Egstein gelegt an der heiligen Großmuotter Anna Tag salß nach Gott und Maria meiner sonderbarsten Patrönin, die den Tag meineß Lebenß alß ein solche zwar schlecht und gering Verehret]. Von HochErmelten Hr. Legaten Passionei, Warn den 26. July deß 1729 Jahrß unter Leuttung der Glockhen und abseurung der Mörsten in bensehn Hr. Alt Landamman und Duardi Haubtman Schmid seelig, an Welchem Tag Er mit seinem Hof daß Mittagmahl in dem pfarrhof, in Welchem Er sehr Vill gespiesen, eingenohmen, doch meistenß mit seiner Kuchin. Vorhero ober hat Hr. Graf Luci auditor Generalis HochsErmelten Nunty anno 1729 die Erste schausel ergrisch zum Fundament graben Per 2. Pascatis, Warn der 18. Uprill, der größte stein hat man in Visitatione B. V. M. auf den Friedhof in daß Fundament gezogen.
- 8. Die Alte Kirch hat man angefangen abzuschließen in dem Jahr 1730 gleich Vor unser Kirchen-Rechnung, daß Chor aber an St. Magni Tag Cusdem Anni, zu Vor aber daß HochWürdige Guot in die Filial Kirchen olt schächen Gnaden Capel Transportiert, daß Erste Lobamt hat man zwar annoch in dem Langhauß der Kirchen anno 1730 in Festo B. V. M. Nativitatis olt geburt abgesungen; daß erste Secllamt an dem Ihrzt. Hr. Rathshr. Jacob Zigraggen seel., alß der jederzeit für diß Neuwe gebeuw incliniert, Warn aber Vill darvor gestorben; in dem Chor hat man daß Erste Lobamt an St. Nicolai Tag celebriert.
 - 9. Daß Hoch Bürdige Guot aber Burde erst in dem folgenden

Jahr 1731 den 8. Decembris alf am Tag der unbefleckhten Empfenchnuß Marie der Mackhelreinen göttlichen Muotter mit einer Solennen Procession auf folgende Manier eingebleittet, da Ihme die Vildnußen der lieben Seiligen, Seilig mit Creüt und fahnen entgegen gegangen, die Ifr. mit den Krängen, faß alleß mit brennenden leuchteren und geschache die Procession durch die Matten Hr. Landschreiber Büntener seeligen, unter beständigem Leutten der Gloggen und Lösung unser 13 Mörsten, singen und betten, auf Welcheß Von mir eine Sermon gehalten Worden, unter dem Vorspruch sponsabote mihi in sempiter num mit der proposition prmo Welcher gestalten sich Gott absonderlich in dem Heiligen Sacrament Vermählet und Vermählen Wolle alf ein in dife Neuwe Kirch ankommender sponß an dem Tag der Mackhelreinen gesponsen Marie. 2. mit dieser Neuwen Marianischen Kirchen alß seiner braut und in dero mit allen Christ. seelen diser pfarr. 3. daß dise Vermählung durch die Göttl. heutige Gnaden Muotter geschäche und hierben der Brautführer senn der heil, pfarr Patron Nicolaus; die Zeugen aber die übrigen Heiligen diser Neuen Kirchen und 4. letstenß Wie man die Vermählungß pacten gegen dem Sacramentierten Gesponsen Berschreiben und halten solle. 7. Und alsban mit dem Te Deus Laudamus und Leuttung der Gloggen und Knallen der Mörslen dise Solennitet mit der Benediktion zu allgemeiner Consolation und freud under Vergiefung Viller Zäher beschlosen Worden, und das HochWürdige Gut indesen annoch in der Sacristi Reponiert Worden ist. Warn abermahl zugegen mein Bruder Haubtmann, seine Liebste Fr. Maria Apolonia Büntener samt 3 Kinderen prosper Anton, Joseph Jgnati, und Maria Magdalena so gestorben.

10. Biß den 2. Februar 1733 alß am Heiligen Liechtmäßfäst, alß an Welchem auß Apostolischer Licens ich unWürdiger seelsveger daß Marianische Gotteshauß benediciert; daß ghkleite Maria Bild samt der Bildnuß deß Heil. Fossephß an dem Borabend in die Kirch geordnet, die Benediction Assisten Waren neben meinem Titl. Hr. pfarrhelser Valentin Antoni Haas, die Hr. Custoß Püntener und Hr. Maximuß Gisler nachmahlß pfarrhelser in Altdorf, Welchere erstere daß Lobamt, Titl. Hr. Sextari und pfarrherr Luser in Bürgeln daß Hochwürdige getragen ben der NachMittägigen Solennen Procession, auf die Von mir gehaltene Marianische Lobpredig, alwo ben einem grosen Concurs hochen und Nideren stands fast alleß mit brennenden leuchtern erschinnen, under abermahliger abseurung der Mörslen, Leuttung der Gloggen, und Ware

diß die erste Procession so mit dem HochWürdigesten Guot um die Kirchen herum gehalten Worden, und alß dan in den Tabernacul so mit 12 Weisen Waxseuchteren geziehret, gleichfalß die undere Altär mit Weisen kerhen, und alsdann in den Tabernacul und Kirch daß Hoch-Würdige Gut reponiert Worden mit größtem Seesentrost und freüd deß herhenß [darauf die seelWesper mit dem Neuen schwarzen Chormantel Welchen zalt auß den 2 Dublonen deß Hr. Albertini gehalten Worden] ben diser Procession erschien mein alter 80 jähriger Vatter, alß demme auß Kindlichem Kespect die erste kerhen zu handen presentirt, Wie abermahl mein Bruder Handen Foseph Maria samt seiner Liebste Fr. Maria Apolonia Püntener und 3 Kindern prosper Antoni, Foseph Ignati und Maria Anna Agatha.

Folgen die Nämen und Geschlecht derjenig so Ihre Mildreiche handsteür an diß Neue Marianische Gotteshauß gethan.

G16. S. A. Hr. Johanneß Trösch des Raths hat Verehrt ein ganzen Kalch 200: ---Hr. Haubt. Jos. Maria Jenmann hat alleß und jede geld Vorgeschosen, und die Ihme her ausgegebene gültbrief Von Kirch, brunnen und Bruderschaft der Kirchen 2 bis 3 Jahr den zünß ziechen lasen. Nebend demme mit mir auf sich genohmen die gante stuggedurarbeit im Chor, Langhauß und Orgel so gekostet bareß geld samt seiner Chefr. Maria Apol. Büntener 500:---Dr. Oberft und Brigadier Befler zu halb und halb gefteuert und den Choraltar bezahlt . 1450: --Ihro Fürstl. Inaden zu Einsidlen Thomas hat die Nr. 6 gemähl im Chor und langhauß machen lasen, und Wie Vernehmen können dem Mahler zahlt thaller 100 = 225:-ohne die kost so Under häro mir zu zahlen Wäre Bon der Rirchen. Un die NeuWe Orgel hat gesteurt Ihro Hoch Fürstl. Gnaden Von Muri an barem geld in schildlidublonen 525:ohne die kost so ich den Orgelmacheren 12 Wochen gegeben Der Marianische Cantel so ich der Kirchen Bergabet hat gekostet 500: -Der Marianische Altar, so meistentheilf Hr. Adrian Zurenseller deß Raths mit seiner geliebten hausfrau Fr. Barbara Arnold Bergabet, auch darzu Kirchen Vogt Maximuß Gamma, und etwaß Melchior Musser 500:-

40		
		G16. S. A.
Hr. Joseph Balt. Gisler, Jacob Jauch und seba an St. Joseph altar Würcklich		220:
daß schwarze Meßbuch mit silber beschlagen so Vergabe	der Kirchen	30:——
Fr. Baaß Margritta püntenerß Ein Wubb St. Ga Der W. ChrW. Hr. Johan Antoni Schmid d		
Bergülte stüglinen samt Teller etwa	· ·	40:
Folgen die particular steure	n an Geld.	
		G1d. S. A.
Von M. G. H. (Regierung) auf abschlag der	Gl. 1000 an	
baarem geld		778:2 -
Von Hr. Gevatter SLB. Weg stattlerischem Jal	hrzeit auf ab-	
schlag, Waß Er Vor Kirchenvogt schenber und a	이 시민들이 되는 것이 되는 것이 되는 것이 되는 것이 되는 것이 없다.	26:12 —
Von Hr. Hr. Haubt, püntener Nr. 10 dubloner		
× × × × × × × × × × × × × × × × × × ×		93:30—
		9:15-
Von Hr. helfer Schmid in Flüelen 1. dubloner		9:15—
Von der silaner Frau mit Namen		9:15—
Von dem schifbott Jacob Michael aschwanden	an Geld	
Von Hr. Emanuel Luser damahlen Caplan		
Alltorf Empfange eine handschrift daraus erlöft		
att unrightia caltandan	coen me cooge	35:——
Wegen dem Marianisch Altar an einer handsch	rift Ron Hr	55.
Of Barriel Charman		200:——
Von Jacob Z'graggen seel. an einem Brieflin	Mider Frank	200.
B'graggen	coloct Orang	50:——
Mr. Jacob Bär Müller so die erste steur ohn	e die Meinia	
Ware an einem pfennig so iet ben mir trag		
Phoenix		1:20—
Hr. Konymuß Albertini ein 2 fache dublonen d Hr. Capitaine Lieut. Arnold ietz Gardehaubt		18:30—
di spagna		18:30—
Fr. Landffendrin Schmid Therefia Bon Bellic	khon 1 Ducat	10:20-
Hr Landeßhaubt. püntener 10 Sauvische dubli		91:
Hr. Landamman Stanislaus püntener auf a		
steur der posten		25;

Handamman Erwei auf Handamm	alitables time Harris San traffic	
AME MANIFER TER MANIFORMAN	abschlag für steur der posten . 12 an a. Koll 20	
	an a. Koll	
이 전에 없어야할아요. 아니라는 아이들이 없어서 그렇지만 하는 것은 사람이 없어 되었다.	Marianische glori 50	
등이 그는 그는 그 그 그리고 있는 그들이 그렇게 되는 것이 없는 그리고 있다면 하는데 되었다. 그리고 있다면	Candvogt Carl Frank feelig . 100	
	errhr, in Bürgeln . 30	
	ie posten	
	Begen dem acord in streittsach	
	hmid gebrüderen 100	
	an 3 Ziginen und einem 20	
Bäyler		: - ' '
Folgen die sv an der	n Chvraltar gesteürt und alsd	an
	Verwendet Worden.	
16		
		S. શ.
	geld Hr. Maximuß Gisler deß	
Raths	\cdot	
	günßposten 1:	
Ffr. anna barbara Z'gragger		
		28 –
	alt KirchenBogt Wipflinß Chefr.	
m. Caken Carak fakiria mi		
Mr. Johan Jacob schillig mi		
3 guldner	3:	
3 guldner		
3 guldner	ftlin	 364
3 guldner	ftlin	 364 21
3 guldner	ftlin	364 21— 20—
3 guldner	ftlin	364 21— 20— 10—
3 guldner	fflin 2: . A	 364 21 20 10 10-
3 guldner	ftlin 2: . A. : . Ifr. : . Bon Wasen : . elferß Nepot :	. 364 $21 20 10 10 103$
3 guldner Mathiß Mey nechst einem po Joh. Joseph Zurrenseller ein andächtige persohn M. C der Caspar Wipslin samt Har Ifr. anna Margreth Gamma Jos. Antoni Haaß Hr. pfarrs Niclaus Herger Joannes an der Matt	ftlin 2: . A	
3 guldner Mathiß Mey nechst einem po Joh. Joseph Zurrenseller ein andächtige persohn M. C ber Caspar Wipslin samt Han Ifr. anna Margreth Gamma Jos. Antoni Haaß Hr. pfarrs Niclaus Herger Ivannes an der Matt Ifr. Margrett Huber	ftlin 2: . A	364 21- 20- 10- 10- 103 10- 6-
3 guldner Mathiß Mey nechst einem po Joh. Joseph Zurrenseller ein andächtige persohn M. C der Caspar Bipflin samt Har Ifr. anna Margreth Gamma Jos. Antoni Haaß Hr. pfarrl Niclaus Herger Jvannes an der Matt Ifr. Margrett Huber Ifr. Maria Elisabeth Brugge	ftlin 2: . A	
3 guldner Mathiß Men nechst einem por Joh. Joseph Zurrenseller ein andächtige persohn M. Eder Caspar Wipslin samt Han Ifr. anna Margreth Gamma Jos. Untoni Hank Hr. Pfarel Niclaus Herger Ivannes an der Matt Ifr. Margrett Huber Ifr. Maria Elisabeth Brugge Jacob Gnoß	ftlin 2: . A	

나가, 이 집에 없다면서 나무를 하면 되는 것이 없었다. 어떻게 되어 하다	Gld. S. A.
Joseph Antoni scheuber gesteurt Nr. 9 linden	
besagter Antoni Weg dem Dorf	3:
Fr. Anna Maria Zurrenseller	1:20-
Johan Heinrich Würsch Von UnderWalden damahlf hier im	
Dienst	1:20—
Fr. Elisabeth Mattlin Hr. Johanneß Bären scelig Ehefr. in	
Namen Ihrer und Kinder Ein silbernen gürtel trägt	
Alt Kirchen Vogt an einem silbernen löfel und Vergülten	
schälelein	
Ifr. Anna Barbara Mutter Von Erstfeld hier im Dienst .	: 25 -
Ifr. Anna Maria Trösch Von Erstfeld hier im Dienst .	: 5—
Joseph Antoni Würsch ab seelißberg hier im Dienst .	:10—
peter Z'graggen	-7:3

III.

Guter Willen und großer Opfersinn, der damals ca. 500 Einwohner zählenden Pfarrei, spricht in vorstehender Urkunde eine beredte Sprache. Man sieht auch welch hohe Gönnerschaft dem Pfarrherrn zur Seite stand, und wie er in kluger und zielbewußter Weise das Werk vollendete.

Isenmanns Rückblicke in Schattdorfs Vergangenheit klingen wohl etwas traditionell, legendenhaft, aber gleichwohl sind sie beachtenswert und entbehren bei näherer Betrachtung entschieden einer gewissen Wahrscheinlichkeit nicht. Mir ist's zwar unbekannt, ob hier strenge und erschöpfende Forschungen über den Zeitpunkt der Christianisierung dieser Gemeinde und Existenz einer Kirche dasclbst stattgefunden haben. Immer= hin, nach den in der Urkunde bezeichneten, höchstmerkwürdigen Altertumsfunden und der ebenso merkwürdigen, dreifachen Gräberlage (gleich) drei Friedhöfen) zu schließen, möchte man tatsächlich annehmen, daß die Erörterung von Kommissar Jenmann punkto Alter beziehungsweise Ursprung der Pfarrei, auch ohne pergamentene Bor= oder Unterlage doch vielfach richtig sein kann. Als bedeutungsvoll muß hervorgehoben werden, daß Schattdorf seit Fahrhunderten das Vorrecht hat bei den Landesprozessionen mit seinem Kreuz und Fahnen voran zu gehen und daß die alten Urner ihren Landsgemeindeplat zu Bötzlingen an der Gand in die Gemarkung oben genannter Gemeinde verlegten. Auch bei nur flüchtiger Würdigung der Tradition und Geschichte findet man gewisse Anhaltspunkte. Es heißt der hl. Siegisbert habe öfters in Ursern und auch in der ältesten Kapelle des eigentlichen Urnerlandes zu Schattdorf gepredigt und bereits anno 612 die Talleute von Ursern zum Christentum bekehrt, gleichzeitig auch einen großen Teil der Urner. Um diese Zeit und auch viel später, hatte Uri noch eine spärliche Bevölkerung. Teutobald, Herzog von Alemannien, welcher den Abt Eto von Keichenau anno 732 nach Ure verbannte, nennt das Land eine Wildnis. Sollte nun laut Tradition damals schon eine Kapelle oder Kirche in Scachdorf gestanden haben, so darf sich Schattdorf (das Dorf im Walde) schmeicheln, im achten Jahrhundert der bevorzugte Strasort einer großen Persönlichseit gewesen zu sein. Altdorf erscheint urfundlich anno 744. — Ungefähr um 1020 ist ein großer Teil von Schattdorf insolge eines Bergsturzes und Ausbruch eines Bergses untergegangen. Aus den Schuttmassen habe einzig der Turm im Hof oder zum Halben-Stein, welcher angeblich die Burg der Edlen von Schattdorf war, hervorgeragt. Noch im Jahre 1880 sah man spärliche lleberreste desselben:

Ein paar Trümmer ragen Noch aus jungem Grün, Alte, blasse Sagen Oben drüber hin."

Die Fama erzählt, daß dieser Turm durch einen unterirdischen Gang mit Attinghausen und Bürglen verbunden gewesen. Als ob dieses Märchen recht hätte, kam beim Wegräumen der letten Mauerreste wirklich ein stark zusammengefallener Ueberrest vom Gange gegen Bürglen hin zum Vorschein, der selbstverständlich nicht weiter beachtet, sondern ausgeebnet wurde. Aus diesem Herrnsitz, der in der Bolkssage Jahrhunderte hindurch als Zwingherrnturm fortlebte, kam anno 1115 Frau Mechtild in's Rloster nach Seedorf. Anno 1248 wird von der Aebtissin des Frauenklosters in Zürich eine Verschreibung des Meyers vom Kloster Wettingen. zu Scachdorf im Lande Uri gesiegelt, betreffend das Lehen des Turmes und Hofes daselbst. Behn Jahre später (1258) nimmt Rudolf von Habsburg, in dem Streite zwischen den Ibelin und Gruoba, dem Haupte der Ibelingen, welches den, im vorigen Jahre vereinbarten Frieden wieder gebrochen hatte, die Güter in Scachdorf samt Turm weg. Ferners will ich nennen, eine urkundliche Schenkung über liegend und fahrend Gut des Joan Gebzo, Ammann des Gotteshauses zu Wettingen: "Dis beschach ze Schatorf in der Kilche an der nechstun mitthun vor Sant Margeretun Tage, do mon zalt uon Gottis Geburt zwelf hundert und Nünzg und fünf Jar."

IV.

Es sollen noch turz einige der längst ausgestorbenen Geschlechter hier aufgezählt werden, welche wohl im alten, von Ien= mann erwähnten Friedhofe ihre Ruhestätte gefunden haben und deren gleichnamige Landgüter z. Z. noch an ihre einstigen Besitzer erinnern. Sie hießen: Im Weingarten, von Wikeringen, von Tiefenthal, von Botlingen und von Winterberg, aus letterm war Euphrosina anno 1185 Alebtissin des Klosters Secdorf gewesen. Genannte Geschlechter haben offenkundig alamannischen Ursprung und deuten demnach auf ein respettables Alter; sicherlich erfolgte durch diese Ansiedler frühestens die Urbarmachung des Landes. Die zitierten geschichtlichen und traditionellen Fragmente aus alter Zeit, weisen darauf hin, daß Schattdorf bereits bei der Gründung des Schweizerbundes ein bekannter und bedeutender Ort gewesen sein muß. Ob derselbe in ganz frühern Zeiten (vor dem Untergange) tatsächlich Ura old Uri geheißen und der erst bewohnte im untern Reußtal war, beziehungsweise die älteste, kirchliche Ansiedelung hieher zu verlegen sei, dürfte von einem Historiker untersucht und in einer Geschichte von Schattdorf festgestellt werden. Vorliegende geschicht= liche Zusammenstellung ist nur Dilettantenarbeit! Um etwas Gediegenes zu bieten braucht es Zeit und besondere Fachkenntnisse. Zu dieser Arbeit benutte ich: Die Geschichte des Kts. Uri von Franz Vinzenz Schmid und Dr F. Lusser, die Schweizergeschichten von Dr. A. Henne 1857. und von J. L. Aebi 1862, sowie die gefälligen schriftlichen und mündlichen Mitteilungen der Pfarrherren von Schattdorf und Andermatt, des Hrn. Pfarrer-Resignaten Müller in Altdorf, der titl. Gemeindekanzlei Schattdorf und meines 84jährigen Onkels Herrn Franz Zgraggen von Schattdurf.

V.

Da in vorstehender Urkunde nichts weiteres über die Kirchensglocken gesagt ist, so folgen vorab einige Notizen über dieselben und sodann noch einige Abschriften von Dokumenten, welche in der Gemeindekanzlei deponiert sind. Dieselben, nebst geschichtlichen Bemerksungen betreffen die Kirche, die Gemeinde Schattdorf und Uri.

Das Glockenspiel der Pfarrkirche besteht aus 2 großen und 3 kleinen Glocken (inklusive das Totenglöcklein im Beinhaus). Die sogen. große Glocke, auf den Namen des Sankt Josef getauft, trägt die Kronumschrift "Benedicta sit sancta Trinitas, beata Virgo Maria et Sanctus

Nicolaus. (Es sei gepriesen die hochheilige Dreifaltigkeit, die selige Jungfrau Maria und der hl. Nikolaus). Anno 1771". In der Mitte ist der Bers: "Aus dem Feuer din ich gestossen, Anton Brandenberg und Josef Brandenberg sein Sohn hat mich gossen". Der Guß ist dem Glockengießer nicht gut geraten. Die große Glocke hat unten einen Durchmesser von 1,35 Meter.

Die Wisiglocke, Marienglocke genannt, trägt Kronumschrift: "Maria Mater gratiæ, Mater misericordiæ tu nos ab oste protege et in hora mortis suscipe." (Maria Mutter der Gnaden, Mutter der Barmscherzigkeit, beschütze uns vor dem Feinde und stehe uns bei in der Todesstunde). Anno 1582. In der Mitte ist der Bers: "Aus dem Für bin ich geslossen Frant Sermund von Bern hat mich gossen". Unterster Durchmesser der Glocke 1,24 Meter. Meister Sermund hat im Jahre 1582 in der Landleuten-Matte zu Altdorf 20 Glocken gegossen, welche in verschiedene Kirchen und Kapellen von Uri kamen. Es sind noch zu nennen: Das Evangeliglöckli, auf St. Michael getauft, mit einem untersten Durchmesser von 58 cm, das kleine Glöcklein Sancta Barbara, mit einem untersten Durchmesser von 48 cm und das Totenglöckli im Beinhaus. Diese 5 Glocken tönen zusammen seierlich ernst in's Land hinaus. — Es folgt die gekürzte Abschrift einer Urkunde.

"Man hat den dritten Weinmonat 1734 als an dem Hochen und gnadenreichen Fest des heiligen Rosenkranzes den Knops, so ben 50 Maaßen saßet, sammt dem heiligen Kreuz aufgesteckt auf den neuen marianischen Thurm, nachdem man mit unsäglicher Mühe, Schweiß und Arbeit, auch grösten Kösten diese herrliche Kirche und Thurm von Neuem aufgebaut, und nach sechs ganzen Jahren in Stand gebracht.

Zu dieser Zeit ist Priester Johann Prosper Jsenmann der hl. Theologie Candidat, des römischen Stuhles Protonotarius, Sextarius des Bierwaldstätter Kapitels, Pfarrer allhier gewesen. Herr Balentin Anton Haas Pfarrhelser, Herr Johannes Trösch des Kats war Siehnerichter. Herr Adrian Zurenseller des Kats war Straßenmeister. Herr Johann Maximus Gisler des Kaths war Waisenvogt. Herr Johann Maximus Baumann der Zeit Kirchenvogt. Herr Johann Jakob Jauch der Zeit neu erwählter Kirchenvogt. Folgende Nr. 7 waren alte Kirchenvögt: Herr Johann Baltasar Gisler, Johann Anton Wipfli, Organist und Schulmeister. Johann Pelagi Buhoser, Johann Michael Kemps, Johann Jakob Kig, Johann Melsior Imhos, Johann Baltasar Scheuber. — Johann Martin Planzer der Zeit Dorsvogt. Johann Anton Gisler der Beit Brunnenvogt, Mr. Josef Anton Brugger der Zeit Pfrundvogt, Mr. Josef Dittlin, Armenleutenvogt, Johannes Herger, Sigrift. Nebst diesen Geschlechtern waren folgende dem Alphabet nach: Aufgeh, Bär, Bomatter, Brand, Cluser, Fischlin, Gnos, Hug, Herzwiler, Hubert, Indergand, Kapeler, Lusser, Muvser, Mattlin, Merlin, Moser, Mey, Nagler, Püntener, Kämi, Stüßer, Schillig, Stöpfer, Schlägel, Schuoler, Steiner, Trazel, Welti, Würst, Walker, Z'graggen, welches letztere dermalen das größte in dem Kilchgang war.

Herr Dbrift und Landshauptmann Joseph Anton Püntener von Brunberg war der Zeit zum siebenten Mal regierender Landammann. Herr Brigadier Karl Alphons Besler von Wattingen Pannerherr. Herr Landammann und Guardehauptmann Jakob Anton Schmid, Herr Landammann Stanislaus Püntener, waren mit und neben dem Pfarrer Bauherren des neuen Gottshauses. Herr Landammann Sebastian Heinrich Crivelli, Herr Franz Martin von Koll der Zeit Statthalter, Herr Landammann Jakob Anton Schmid der Zeit Landsfähnrich, Herr Franz Martin Schmid Säckelmeister. Herr Obristlieutenant Franz Karl Jauch Zeugherr. Herr Hauptmann Jost Sebastian Heinrich Schmid Landsmajor. Franz Maria Anna Tanner Aebtissin zu Seedorf.

Folgende 6 Herren waren Landschreiber: Herr Ritter Odoart Tanner, der Zeit Guardlieutenant zu Bolonien, Herr Hauptmann Joseph Florian Scolar, Herr Heinrich Büntener, Herr Joseph Anton Aschwanden, Herr Hauptmann Franz Heinrich Jauch, Herr Franz Anton Arnold. Heinrich Leonard Zursluh war Großweibel, Anton Gamma war Unterweibel.

Kauf und Tauf.

Ein Müth Kernen kostete Gl. 10, ein Müth Roggen Gl. 7. Eine Maas Wein in dem Wirthshaus Schillig 18, auch von dem besten Schillig 20. Ein Kühhen Gl. 40, der Stein Anken Schillig 30, ein Centner Käs Gl. 10. Alles andere aber in einem mittlern Preis.

In dem Land war damals kein Geld als was von dem spanischen Dienst hergeslossen, in welchem über 50 Officiers nur von diesem Ort waren. Es haben sich auch von diesem Dienst einige Familien ziemlich bereichert. (Unnv 1707—1740 herrschte über die Lombardei (Italien) Karl III. von Österreich, König von Spanien, nachheriger Kaiser. Die Großzahl der urner'schen Offiziere hatte zweiselsohne ihr Standquartier in der Stadt Mailand). Auch dieses Gebäude (ohne die Steuern) ist von lauter

spanischem Geld bezahlt worden, welches vorgeschoßen und zwar einige Jahr ohne Zins Herr Hauptmann Joseph Maria Jemmann des Gottesshauses großer Gutthäter. Gott und seine lb. Mutter, und der heilige Nikolaus belohne es Ihm, und allen Gutthätern hier zeitlich und dort ewig. — Laut zuverlässigen Notizen wurde am neuen Kirchthurm beim Zisserblatt aus Dankbarkeit das Landeswappen gemalt, weil die hohe Obrigkeit an die Kirche Gulden 1000 steuerte. — Bei einer spätern Kenovation ist das Wappen verschwunden. — Ob dem Maria-Krönungssbild am Hochaltar besindet sich das Allianz-Wappen des Karl Alphons Besser-Crivelli, Kitter, Landammann und Pannerherr. Derselbe ist der Stifter des Hochaltars. —

"Die Uhrtafel hat gemalet Herr Landschützenmeister Franz Jakob Büntener. Den Dachstuhl der Kirche und des Thurms hat gemacht Meister Johann Martin Brugger, die Thurmkuppel hat gedeckt Meister Franz Christen. Das Holz zu den Schindeln für die Kuppel haben uns verehrt die lieben Herren Nachbarn von Erstfeld. — Herr Graf Passionei dermalen päpstlicher Legat residierte zu Altdorf in Herrn Landammann Beslers Haus beh der Lehne und hat an der heil. Annatag den ersten Eckstein zu dieser neuen Kirche gelegt, und die Kirche als apostolischer Anwalt benediciert: Herr Pfarrer Jsenmann (vergl. bezügl. Urkunde). Mr. Joseph und Mathe sein Sohn von Bruell haben Kirche und Thurm aufgeführt, Mr. Jakob Mosbrugger den Thurm vollendet. Ist auch (Gott und seiner Ib. Mutter seh ewiges Lob) kein einziges Unglück beh behden Gebäuden der Kirche und des Thurms niemals geschehen, wohl aber große Gesahr abgewendet worden."

Anno 1536 übergibt Elsa Zwysig, Cunrat Bielers sel. verlassene, eheliche Witwe den "Kilchgenossen" zu Schattdorf zu ewigem Eigentum ihre Hosstatt samt einem "Krutgarten", damit sie einem Priester "ein Huß buwen künnend". Diese Schenkung ist auf Pergament geschrieben und gesiegelt von Herrn Josue von Berlingen, Ritter und der Zeit Landammann zu Uri. Das Original lautet: Ich Els zwisig Cunrat bielerß säligen verlassne eliche witwa. Bekenn offlichen für mich min Erben und nachkomen daß ich mit Rat wüssen und willen mines Rächtzgäbnen vogt Jacob Im ebnet für ledig guzwilles wol bedacht vm gozwillen und vm miner sel Heil willen der pfrund zu schatorff zu öwigem eigen gäben und übergäben In öwiger Verzichnus wise min eigen Hosstat sampt einem Krutgarten damit die Kilchgnossen einem priester ein Huß buwen künnend. Weliche Hosstat ob peter stügers Hus ob der Gassen

gelägen stost unden vff an nini Knuppen Hofstat und hab Inen fölich Hofftat gen mit dem Borbehalt und anhang das die Kilcheri mir vergünstiget und verwillget den winterwäg der durch min Hofstat vor nini Anuppen Hus abhar und unden uß durch Kaspar Kristas Hofstat visi an die gaß gat denselben winterwäg mag ich zu han biß sant Martistag dann sol ich den vff thuon und ze In gendem Merken mag Ich dan wider zu beschliessen das mir demnach niemand da faren sol Item aber han ich ein Winterwäg bishar ghan Entwärch durch die Hofftat gegen den burbömen dieselbigen lucken Hond sie mir vergunt gar zu ze vermuren das da niemer mer kein winterwäg noch sust wäg nit sol gon Item es ist auch min entlicher will daß sollicher plat oder Hosstat und Arutgarten in kein wiß noch wäg nit sol verendret verwerlet noch vertuschet werd sunder der pfrund pliben. Ob aber das nit sin möcht sonder verendret wurd so sol sölich Hofstat und Garten mir dienen und wird dan nach die Winterwäg pliben wie von alter har. Daruff das dis alles min lezter und entlicher wil sy so han ich gepätten und erpätten den strengen vesten fürnämen und wisen Serrn Fosue von Berlingen Ritter der Zit landamen zu Ure aer sin eigen Infigil offelich gehentkt hat an disen brieff doch Im und den sinen one schaden und gäben uff aller Heiligen abend nach Christi gepurt Tusent fünfhundert driffig und sechs Jar." — Auf dem Grund und Boden gen. Hofstatt und Krutgarten bauten sodann die "Kilcher" den Pfarrhof, welcher in ganz spätern Zeiten renoviert und vergrößert wurde. Schattdorf besitzt eine stattliche Bahl Häuser aus dem 16. Jahrhundert, einige, wenige reichen bis in's 15. Jahrhundert hinauf. Durch moderne, bauliche Veränderungen, Reparaturen etc. haben jedoch die meisten dieser alten Gebäude ihr Charakteristitum vergangener Jahrhunderte eingebüßt. Eine weitere Abschrift: "Im Jahre 1577 auf den 15. Christmonat ist das Dach an der alten Kirchen und Gloggenthurm Erneuert worden, und seind diese nachbenannte Geschlechter dermahlen Kilcher gsein. Als Hr. Hans Märgel von Lifenen, unser Kilchen Hr. gsine, demnach Hr. Vogt Heinrich Troger, Melchivr Trachsel, Fändrich Jakob Zurenseller, und Heinrich Zurenseller diese seind des Raths gsin, und Sebastian Zurenseller ist der Zeit Kirchenvogt Demnach von allen Geschlechtern einer genambset, als nämlich Jost Z'graggen, Peter Schuler, Junker Andreas von Moß, Andreas Scheuber, Melcher Imhof, Beter Albert, Kaspar Christen, Hans Lirrer, Jakob Hartman, Fändrich Hans Wetter, Jakob Bißig, Peter Tuß, Jakob Stützer, Balz Biechler, Jos. Müller, Jakob Schädler, Jakob Jenni, Niklaus Bärin, Joachim Weller. Diese Geschlechter sind alle Landleuth gfin. Herrn Ammann Heinrich Büntener, ist Landtammann gfin. Hans zum Brunnen Landstadthalter gfin. Waltart Imhof Säckelmeifter, Bermath von Mentlen, Niklaus Muheim und Kaspar Hofer sind alle drei Landschreiber gfin. Baschi Baldegger ist Oberweibel afin. Melcher Gister ist Unterweibel gfin. Hans im Acher und Jakob Bigli seind Läufer gfin, Hr. Ammann Beter Ambro ift Lands-Hauptmann gfin. Baschi Run Pannerherr, Hans Jauch und Beter Gister Landsfähndrich afin. — Ju diesem Jahr hat man ein Maß Wein um Schillig 7 und ein Mütt Korn um Gl. 4 und ein Mütt Roggen um Gl. 3 und ein ganzen Ziger um Baten 34 und ein Käß von 10 Mutten um Gl 1 (Frs. 1.76) und ein Stein Anken um Schillig 14 und ein Ruh Heu Guldi 10 und ein Ruh um 9 Kronen und ein Zitochs um Gl. 17. Allwegen 40 Luzernerschillig für ein Guldi und 3 Luzernerschillig für ein Baten. Auch hat man Neukronen und Sonnenkronen g'han, ein neue Kronen um 26 Baten und 2 Schillig, ein Sonnenkronen um 28 Baten, auch Halbfilberkronen und Solothurner Dickel, einer um 6 Baten, auch Leuwen Plaret, einer um Schillig 10. Item das Dach um den Gloggenthurm kostet 45 Kronen, Neue Kronen Baargeld und 2 ganz Ziger und 2 Bar Hosen von weltschem Tuch, kost 1 Ell ein neue Kronen, die Mägel zum Tach hend die Decker gan, und seind die Decker von Underwalden gfin. Niklaus und Hans Fauchli, beide Brüdern und das Holz zum Dach hend die Kischer gen und das Sturz und die Rägel hat die Kirche gegeben. Das Sturz kost 1 Bogen Schillig 3 und seind 250 Bögen verbraucht worden, die Nägel zum Sturz haben kostet das 100 Schillig 5, deren Rägel waren 3500 und ist der Thurm 2 mal dekt worden. Knopf am alten Thurm ift von Englischem Zin afin, er hat 40 Maß gefaßet. Item die Eidgenoffenschaft seind 13 Orth gfin, deren seind die Zürcher, Bakler, Berner und Schafhuser luterisch afin, die Glarner und Appenzeller find halb katolisch und halb luterisch afin. Die übrigen Orth seind alle Katolisch gsin, und welle Gott daß sie je länger je beker werdet, on Treu, Liebe und Furcht Gottes und bettet Gott für die Steur und Hilf so an das Gotteshus gethan hend. Dieser Brief ift von dem Brief so Baschi Zurnseller, geweßener Kirchenvogt geschrieben hat, ab copiert worden, und solches von Worth zu Worth, so dem Original welches im Kirchenlad liegt, gleichlautet ist. Den 3. 8bris 1734.

Bezeugt Jenmann Pfarrherr prot. Apost. in Schattdorf".

Abcopiert den 17. 7bris 1802. Fost Leonzi Huber dermalen Schullehrer und Organist alba.

Für fernere, gleichlautende Abschrift. Jos. Maria Z'graggen allda Gemeindeschreiber. Schattdorf den 7. Juli 1841.

Man muß staunen, wie billig anno 1577 die Lebensmittel waren; dabei aber nicht vergessen, daß das Geld sehr rar war und deswegen in damaliger Zeit noch vielsach Naturalien als Zahlungsmittel dienten. Unno 1734 haben sich die Lebensmittelpreise schon mehr als verdoppelt und was sagen die Frauen zu den jetigen Preisen?

VI.

Aus einem alten Gemeindeprotokoll zu Schattdorf entnahm ich einen lesenswerten Beschluß der Kirchengenossen, welcher z. Zeit des Melchior Hertenstein Sextarius und Pfarrherr in dort, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gefaßt wurde und ein interessantes Bild aus der guten alten Zeit darstellt. Er lautet: "Dieweil vnsere fromme alte in gottruohwendte Kirchgnossen zu Schatdorff vor vnerdenckhlichen Jahren ein Procession auf daß Dorff Schatdorff auf vnser Lieben Frauwen Verkündigungß-Tag alf den 25. Merken angestellt zu halten, daß Gott der Allmächtig sie und daß gante Dorf wolle Behüetten vor der Straf der Wasserslüssen und Vberlauf und schaden der Bächen, wie den derselbig Creütgang biß auf diese Zeit Jährlich fleißig gehalten ist worden, Bnd nach vollendtem Creütgang den Jenigen die dem Creütgang bengewohnet, ein Morget-Essen von Ryg und Nidlen geben werden von der Kirchen-Einkhommen, wie den nit daran zu zwehflen, daß von deswegen so vill an die Kirchen geordtnet worden, wie wir den von Buseren alten Rirchenvögten gnugsammen Bricht haben, damit die Kirchen disen Creükgang erhalten könne, wie den vor wenig Jahren alf 1638ten Jahrf, Hans Foachim Wetter seel. der Kirchen auf noch Guldi 10 Fährlich Zinß vertestamentiert und verordnet hat, daß an diesen Creutgang soll verwendet werden. (NB. von dem Jahrzeit Wetter gebihrt dem Kirchgang allein Gl. 4 Schl. 34. It. Stiftung, (eine andere Handschrift),). Dieweil aber von Zeit zu Zeit Underschidliche Mißbreuch seindt eingeschlichen, daß nit allein die Jenige so dem Creütgang seindt bengewohnt, sonder auch noch vill andere daß Morgeneßen haben wollen genießen, wie auch andere die nit in dem Kirchgang gewohnet haben, und andere mißbreuch mehr, dardurch die Pfarkirche zum höchsten beschwährt in großen Kosten und schaden kommen ist. Derowegen haben gemeine Herren Kirchgnossen zu Schatdorff mit Zulassung deß Hochw. Hrn. Melchior Hertenstein, Sextaris vnd Pfarrherr allhier zu Schatdorf erkhent, daß fürohin dißer Ereützgang soll gehalten werden, wie derselbig von Bnseren Altsorderen ist angenommen, vnd diß auf diese Zeit gehalten worden. — Daß Morgeneßen betreffendt, solle auch gegeben werden, damit aber die Pfarrkirchen nit wider alle gebühr beschwährt werde, so soll die Kirchen nit mehr daran guthmachen und bezahlen alß Gl. 25 sambt des Hanß Joachim Wetterß seel. Und dieweil eß aber Jetz zimmlicher massen eine Theüre Zeit vnd zimmlicher massen vill Bolckh, so ist geordnet, daß daß Dorff auch an diseß Morgetseßen solle zahlen Gl. 5., doch mit denen Gedingen, wan sich die Zeit etwan würde verenderen, daß man mit den Gl. 25. möchte zukhommen, alsdan soll daß Dorff der Gl. 5. wiederumb ledig sein. Damit aber dißer Creützgang destw Ehndter mit dem Vorgemelten Gelt möge Erhalten werden, so ist folgendte Ordnung gemacht worden zu halten:

Erstlich so ist geordnet und erkhent, daß auf den 25. Tag Merhen, da man den Creühgang haltet, keiner daß Morgeteßen solle genießen, er habe den dem Ereühgang bengewohnt von dem Ansang biß an daß Endt, Bud welcher ober daß dem Kirchenvogt, oder welcher daß Morgeteßen gebe, auf denselbigen Tag zu seinem Hauß khäme, der solle 1 Gl. zur Straf versallen haben, eß senen gleich Weib oder Mannspersohnen, vnd die Buoß solle ihnen ohne Gnad abgenommen werden. Zum Andern ist geordnet, daß an statt der Nidlen, Milchsuppen solle gegeben werden. Zum Dritten, damit kein Vetrug könne gebraucht werden, soll man dem Kirchenvogt die Milch ben dem Bächer geben, und soll dieselbig bezahlt werden, wie dersedigen Zeit Khauf und Lauf ist Zum letsten wen aber ein Kirchenvogt vber dise obstehendte Ordnung handlete, oder mehr auf dise gebe alß obstaht, so soll ihme keine Kechnung deßwegen abgenommen werden".

Ein patriarchalisch gemütliches Lagerleben muß jeweilen nach der beschwerlichen ca. 3 Stunden dauernden Prozession beim dampsenden "Nidläris" geherrscht haben. Hier war der Moment, wo der Herr "Kilchen» vogt" und die Frau "Kilchenvögtin" neben ihrer Bürde, auch die Würde voll und ganz entsalten konnten. — Das "Nidläris" war im Lande weit und breit als gut bekannt und wenn ein Gast aus dem rauchenden Kessel eine ergiebige Portion schöpfen konnte oder geschöpft erhielt, so war sein Hunger für den ganzen Tag gestillt. — Die Teilnehmerzahl scheint bei der Prozession nach und nach abgenommen zu haben; dagegen beim "Risesset" wuchs dieselbe zusehends. Um den eingeschlichenen Miß-

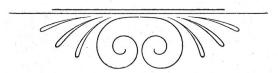
bräuchen zu begegnen, hatten die "Kilcher" vorstehende Ordnung aufgesieht und Zuwiderhandelnde wurden ohne Gnad 1 Gl. gebüßt. Das so beliebte, aber kostspielige "Nidläris" verschwand und dafür wurde die billigere Milchsuppe aufgetischt.

VII.

Seit altersher liebten die Schattdorfer Spiel und Tanz. Es ersichien in der Fastnacht und wohl auch zu andern Zeiten sonderheitlich zahlreich die Jungmannschaft auf ihrem Spiels und Tanzplatze, heutzustage noch Spielmatt geheißen; aber auch Männer, Frauen und Jungsfrauen sehlten selbstwerständlich dabei nicht. — Sackgumpen, Klettern, Steinstoßen, Springen und Schwingen ze. und besonders das Tanzen waren beliebte Belustigungen und wenn denn zufällig oder auf Bestellung hin, welsche Spielleute auf dem Saumsträßli, welches die Spielmatt besrührte, daherzogen, so suhr es bei der tänzigen Musik derselben den Allten und Jungen in die Beine und die Heidenghmnastik, der Tanz wollte kein Ende nehmen. — "Giger machis uf ä Tanz, aber nit ä chrummä; Ü halbä Bahä wämmer gä, Ü ganzä gib is ummä".

And 1602 genügte die Spielmatt als Tanzplat der Schattdorf'schen Rugend nicht mehr. Die Unbilden der Witterung konnte ihrem Vergnügen hinderlich sein und wenns die Tanzenden unter freiem himmel gar zu "ruch" nahmen, so konnte gar leicht die schöne Tänzerin einen argen Schnupfen sich aufhalsen. Die jungen Leute waren "fürsichtig" und die Alten begriffen leicht, daß dem Uebel nur durch ein eigentliches "Tanzhus" könne abgeholfen werden. Ein solches wurde, wie bereits er= Man kann fich denken, daß die Eröffnung wähnt, anno 1602 erstellt. desselben die reinste Festlichkeit für Alt und Jung absetzte. Wollten fernerhin die Jünglinge unter dem schützenden Dache ihr Tanzbein schwingen, so mußten sie vorerst beim Dorfgericht die Erlaubnis einholen. Die hohe Obrigkeit hatte bereits die Anzahl der Tanztage festgesetzt. — Auf der Tanzdiele kamen zur luftigen Musik der Schwebelpfiffen, Handorgeln und Beigen die urwüchsigen Tänze der Beierler und Ländler, mit meist schwerbeschlagenen Schuhen zum "Träppelä und Bödelä" eingerichtet, zur voll= kommenen Geltung. – Von der Stirne rann der Schweiß bei dieser Heidenarbeit! Aber schön muß sie immerhin gewesen sein! Wenn dann im Staubgewirbel Lunge und Lippen einzutrocknen begannen, dann ging man natürlich in's Wirtshaus! -- weit gefehlt!, zum nahen Dorfbach. Der galante Tänzer schöpfte mit seinem Hut den fühlen Trunk und er

reichte auch einen vollen Schoppen von diesem edlen Naß seiner Tänzerin. Nachher konnte das Drehen und Walzen wieder losgehen und zwar bis zum Morgengrauen. — Wie sehr die alten Schattdorfer sich bei Musik und Tanz beluftigten, so waren sie auch stets und mannhaft dabei, wenn der Landshauptmann zum Auszuge in den Kampf blasen ließ. — Der Burengeneral Franz Vinz. Schmid hat in seiner Geschichte des Freystaates Ury ihnen nachfolgendes, ehrenvolles Zeugnis ausgestellt: "Die Schattdorfer sind ein starkes, wohlgebildetes Volk und die Schaar ihrer muntern Jünglinge zeichnet sich in allen schönen vaterländischen Sandlungen aus. Mit lebhaftester Freude werde ich mich immer jener wohlbenutten Zeiten erinnern, ben welchen der edelste Heldensinn die Schattdorf'sche tapfre Jugend Hausenweis unter meine zur Zierde des Baterlands in 1780 ausgewickelte Frenfahne führte; da machte sie durch ihre Waffenkunst und treffliches Ansehen sich ben allen ihren Landseuten eine folche Ehre, die nimmer welten wird". — Und fast zur Bestätigung bessen findet man in der sogen. Franzosenzeit, traurigen Angedenkens (1798/99) 10 Bürger von Schattdorf, die im Kampfe fielen: Alois Bär, Niklaus Z'graggen, Jos. Brand, Jos. Maria Schuler, Joh. Ant. B'graggen, Ambros. Luffer, Melk Walker, Pelagi Bauhofer, Fos. Maria Zursellen und Alois Schuler. (It. Leiden und Schickfale der Urner während der Revolutionszeit von Dr. F. Luffer.) Sic transit gloria mundi: Die Herrlichkeit der Welt geht vorbei. — Seit mehr als einem Menschenalter ift die große Prozession oder Kreutgang samt Nidläris und späterer Milchsuppe, Spielmatt und Tanzhus außer Kurs gesetzt worden. Saumund Postrosse haben ebenfalls seit Dezennien ihre wohlverdiente Rube erhalten. Die älteste Binggelimühle der Schweiz (1538) beim alten Tellen Gasthaus in hier, klappert seit ca. 25 Jahren nicht mehr und auch die alte Deltrotte hat längst ihre letten Russe ausgepreßt. Mein Gang durch's alte Schattdorf ist vollendet. Sollte ich ctwa gelangweilt haben, so bitte ich die verehrl. Leser um gütige Nachsicht; es geschieht nicht wieder.



Anhang.

Nachstehende Tabelle über die **Volkszählung in Uri** dürfte lesenswert sein.

occ ciii.					
Anno	1745	Anno	1850	Anno	1900
Mitdorf	2938		2112		3147
Andermatt	<u> </u>				801
Attinghausen	353		516		526
Bauen	· <u>-</u> · .		175		168
Bürglen	906		1294		1655
Erstfeld.	612	0 1 22	916		2413
Flüelen	370		600		969
Göschenen	(zu W	dassen ger	cechnet)		792
Gurtnellen			675		1111
Hospenthal	<u> </u>		-		281
Henthal	185		502		604
Realp					203
Schattdorf	600		822		1147
Seedorf	235		420		601
Seelisberg	398		649		642
Silenen	1300		1542		1885
Sisikon	104		245		272
Spiringen	534		909	,	961
Unterschächen	294		475		589
Wassen	860		1349		992
Ursern	 '		1304		
	9689		14505		19759

